

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

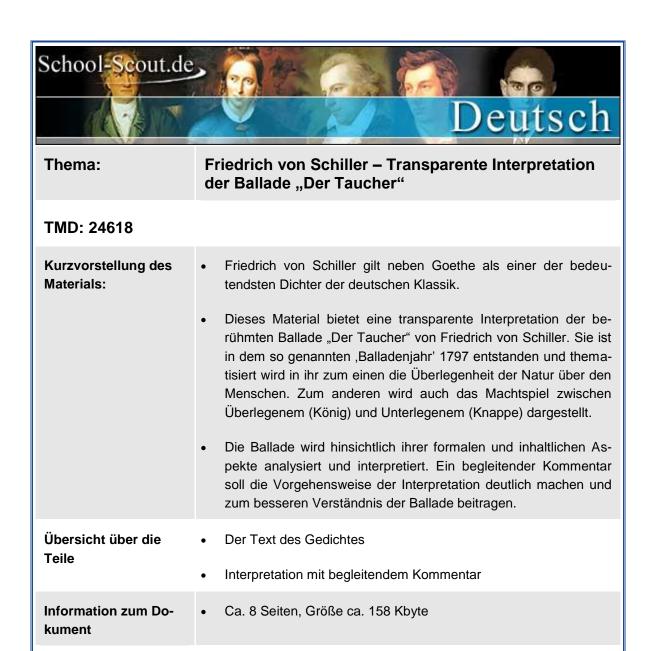
# Auszug aus:

Schiller - Der Taucher (Ballade)

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Linckensstr. 187 • 48165 Münster

#### Friedrich von Schiller

### **Der Taucher**

"Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp, Zu tauchen in diesen Schlund? Einen goldnen Becher werf ich hinab, Verschlungen schon hat ihn der schwarze Mund. Wer mir den Becher kann wieder zeigen, Er mag ihn behalten, er ist sein eigen."

Der König spricht es und wirft von der Höh Der Klippe, die schroff und steil Hinaushängt in die unendliche See, Den Becher in der Charybde Geheul. "Wer ist der Beherzte, ich frage wieder, Zu tauchen in diese Tiefe nieder?"

Und die Ritter, die Knappen um ihn her Vernehmen's und schweigen still, Sehen hinab in das wilde Meer, Und keiner den Becher gewinnen will. Und der König zum drittenmal wieder fraget: "Ist keiner, der sich hinunter waget?"

Doch alles noch stumm bleibt wie zuvor, Und ein Edelknecht, sanft und keck, Tritt aus der Knappen zagendem Chor, Und den Gürtel wirft er, den Mantel weg, Und alle die Männer umher und Frauen Auf den herrlichen Jüngling verwundert schauen.

Und wie er tritt an des Felsen Hang Und blickt in den Schlund hinab, Die Wasser, die sie hinunterschlang, Die Charybde jetzt brüllend wiedergab, Und wie mit des fernen Donners Getose Entstürzen sie schäumend dem finstern Schosse.

Und es wallet und siedet und brauset und zischt, Wie wenn Wasser mit Feuer sich mengt, Bis zum Himmel spritzet der dampfende Gischt, Und Flut auf Flut sich ohn Ende drängt, Und will sich nimmer erschöpfen und leeren, Als wollte das Meer noch ein Meer gebären.

Doch endlich, da legt sich die wilde Gewalt, Und schwarz aus dem weissen Schaum Klafft hinunter ein gähnender Spalt, Grundlos, als ging's in den Höllenraum, Und reissend sieht man die brandenden Wogen Hinab in den strudelnden Trichter gezogen.

Jetzt schnell, eh die Brandung wiederkehrt, Der Jüngling sich Gott befiehlt, Und - ein Schrei des Entsetzens wird rings gehört, Und schon hat ihn der Wirbel hinweggespült, Und sollst sie als Ehegemahl heut noch umarmen, Die jetzt für dich bittet mit zartem Erbarmen."

Da ergreift's ihm die Seele mit Himmelsgewalt, Und es blitzt aus den Augen ihm kühn, Und er siehet erröten die schöne Gestalt Und sieht sie erbleichen und sinken hin -Da treibt's ihn, den köstlichen Preis zu erwerben, Und stürzt hinunter auf Leben und Sterben.

Wohl hört man die Brandung, wohl kehrt sie zurück, Sie verkündigt der donnernde Schall - Da bückt sich's hinunter mit liebendem Blick: Es kommen, es kommen die Wasser all, Sie rauschen herauf, sie rauschen nieder, Den Jüngling bringt keines wieder.

### **Interpretation**

Im Folgenden soll das Werk "Der Taucher" von Friedrich von Schiller interpretiert werden.

Es handelt sich bei dem Werk um eine Ballade, die im Jahr 1797, dem so genannten 'Balladenjahr', entstanden ist. In diesem Jahr wurden zahlreiche weitere Balladen Schillers veröffentlicht, die in regem Austausch zwischen Goethe und Schiller entstanden sind.

"Der Taucher" ist eine ziemlich lange Ballade, sie besteht aus 27 Strophen mit jeweils sechs Versen. Zum Reimschema lässt sich sagen, dass dieses in jeder Strophe gleich ist. Jede der Strophen beginnt mit einem Kreuzreim (abab) auf den dann ein Paarreim folgt (cc). Das Versmaß ist sehr unregelmäßig und bewegt. Es besteht aus unregelmäßigen Daktylen und Trochäen, eine Regelmäßigkeit lässt sich nicht ausmachen.

Weiterhin gibt es Enjambements, so in der zweiten Strophe ("Der König spricht es und wirft von der Höh / Der Klippe, die schroff und steil / Hinaushängt in die unendliche See") und beispielsweise auch in der siebten Strophe ("Und schwarz aus dem weißen Schaum / Klafft hinunter ein gähnender Spalt").

Zur Sprache lässt sich anmerken, dass sie "bewegt aber diszipliniert" gehalten ist. Diese bewegte Sprache wird beispielsweise durch Ausdrücke wie "das wilde Meer" (Strophe 3), "brüllend", "des fernen Donners Getose", "schäumend" (Strophe 5) oder auch "Bis zum Himmel spritzet der dampfende Gischt" (Strophe 6) unterstrichen.

Zu Beginn einer Gedichtinterpretation ist es wichtig, allgemeine Angaben zu dem Gedicht zu machen. Dazu gehören: <u>Verfassername</u>, <u>Entstehungszeit</u>, <u>Art des Textes</u>. Weiterhin sollten in diesem ersten Teil der Interpretation die formalen Merkmale genannt werden wie die <u>Struktur der Strophen</u> (wie viele Strophen gibt es und wie viele Verse haben diese), Angaben zum <u>Reimschema</u> und zum <u>Versmaß</u>. Es sollten noch weitere auffällige Angaben in Bezug auf die Form des Gedichtes gemacht werden, wie hier zum <u>Enjambement</u> und zu den <u>Besonderheiten der Sprache</u>. Später sollten diese dann in einen Zusammenhang mit dem Inhalt gebracht werden.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Vgl. auch: www.judithbentele.de/judith/uni/protokollhauptseminarschiller.pdf

Nun soll das Gedicht auf inhaltlicher Ebene untersucht werden.

Auf den ersten Teil, der die allgemeinen Angaben zum Gedicht und die formalen Besonderheiten enthält, folgt die inhaltliche Analyse. Bei einem Werk dieser Länge ist es sinnvoll, den Text in inhaltliche Sinnabschnitte einzuteilen, um sich das Geschehen klar zu machen.

In den ersten drei Strophen wird die Aufforderung des Königs an "Rittersmann oder Knapp" (Strophe 1) geschildert, einen goldenen Becher vom Meeresgrund heraufzuholen. In der ersten Strophe stellt der König seine Frage zum ersten Mal und er verspricht demjenigen, der es wagt, den Becher wiederzuholen, dass er ihn behalten darf. In der zweiten Strophe schließlich wirft er den Becher in die See und wiederholt seine Frage hier und auch in der dritten Strophe noch einmal, da sich niemand seiner Untergebenen für diese Aufgabe meldet.

Diese ersten drei Strophen dienen dazu, in die eigentliche Handlung einzuführen und die Ausgangssituation darzustellen. Auf diese Einleitung folgt dann die eigentliche Handlung, oder die Konsequenz, die sich aus der Aufgabe des Königs ergibt.

In der vierten Strophe schließlich meldet sich ein Jüngling, um die Aufgabe des Königs zu erfüllen und er stellt sich an den Rand der Klippe. In den folgenden Strophen (fünf bis sieben) wird das wilde und brausende Meer geschildert.

Mit der Meldung des Jünglings setzt die eigentliche Handlung der Ballade ein. Dass in den folgenden Strophen das Meer in seiner ganzen Bedrohlichkeit geschildert wird, dient dazu, dass bei dem Leser Spannung aufgebaut wird und dass diesem die Gefahr der Situation bewusst wird.

Strophe acht stellt einen <u>ersten wichtigen Moment in der Handlung</u> dar: Der Jüngling springt von der Klippe, um nach dem goldenen Becher zu tauchen. Die Strophen neun bis zwölf dienen noch einmal dem <u>Spannungsaufbau</u>. Die Menge wartet auf den Jüngling, der in den Wellen untergegangen ist und die Gefährlichkeit des Meeres wird wiederum geschildert. Dadurch werden die Unvernunft und der Wahnsinn dieser Tat des Jünglings unterstrichen.

Die Tat des Jünglings kann folgende Ursachen haben: zum einen möchte er wohl durch jugendlichen Leichtsinn seinen Mut unter Beweis stellen. Zum anderen mag ihn die Aussicht auf Anerkennung und eine Auszeichnung zu der Tat getrieben haben. Ein weiterer wichtiger Grund ist seine Unterwürfigkeit dem König gegenüber. Diese zeigt sich daran, dass er auch nachdem der König ihn in diese gefährliche Situation gebracht hat, ausruft: "Lange lebe der König!"

Strophe 13 stellt einen ersten richtigen <u>Höhepunkt</u> der Ballade dar: der Jüngling taucht gegen alle Erwartungen wieder aus dem Meer auf und hält den goldenen Becher in der Hand. In den Strophen vierzehn und fünfzehn wird berichtet, wie die Rückkehr des Jünglings gefeiert wird.

Die Strophen sechzehn bis zweiundzwanzig haben den Bericht des Jünglings zum Inhalt. Er schildert dort seine Erlebnisse. So berichtet er von seinem Aufprall auf das wilde Meer (Strophe 17), wie er dem Tod entrann und den Becher fand (Strophe 18), die Schrecknisse und Gefahren des Meeres (Strophen 19 und 20), von seiner Angst (Strophe 21) und von seiner Rettung (Strophe 22).



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

# Auszug aus:

Schiller - Der Taucher (Ballade)

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

